



*Dr. Christoph Meier
Präsident des
Stiftungsrats 2008*

Editorial

■ Auf das Finanzjahr 2008 würden viele Anleger gerne verzichten. Auch die Pensionskassen. Mit den Aktienkursen sind ihre Deckungsgrade gesunken. In welchem Ausmass hängt von der Anlagestrategie, dem Stand der Reserven und der Gesamtstruktur der Kasse ab. Weil der Konkurrenzdruck unter den BVG-Sammelstiftungen in den letzten Jahren zunahm, wurde die Anlagerendite oftmals überbewertet. Selbstverständlich ist sie wichtig, doch andere Faktoren zählen gleichermassen. Jede Bilanz hat zwei Seiten und die Aktiven sind ebenso bedeutend wie die Passiven. TRANSPARENTA hat für alle erfolgsrelevanten Positionen optimale Voraussetzungen geschaffen. Deshalb steht sie mit ihrem Jahresergebnis 2008 im Branchenvergleich gut da.

Auf der Aktivseite, also bei den Kapitalanlagen, beschritt TRANSPARENTA auch 2008 den Weg der vorsichtigen, konservativen Anlagepolitik. Das Portfolio war breit diversifiziert und ausschliesslich in traditionelle Anlagekategorien investiert. Auf Engagements in Hedge Funds, Subprimes, Junk Bonds und ähnliche Konstrukte verzichteten wir bewusst. Wir überprüften laufend die Bonität unserer Gegenparteien, um Risiken zu eliminieren, wie sie die Lehmann-Pleite zeigte. Mit dieser konsequent sicherheitsorientierten Hal-

tung erzielte TRANSPARENTA ein akzeptables Anlageergebnis. Nach Abzug der Vermögensverwaltungskosten betrug die zeitgewichtete Performance -9.83% . Zum Vergleich: Der Pensionskassen-Index von Credit Suisse lag bei -13.25% , der von State Street sogar bei -16.83% . Der BVG-25 Index 2000 von Pictet schloss mit -9.88% ab.

Das Ergebnis der Passivseite zeigt, dass TRANSPARENTA alle Bereiche bestmöglich führt und laufend optimiert. Einfache Abläufe und der hohe Standardisierungsgrad sparen den angeschlossenen Unternehmen und Versicherten Zeit und Kosten. Der Umwandlungssatz für überobligatorische Guthaben liegt mit 6.2% vergleichsweise hoch, jedoch versicherungstechnisch korrekt. Die Versicherten profitieren von einem langfristig stabilen Umwandlungssatz und attraktiven Renten.

Konsequente Risikoselektion und intensives Care-Management hält die Risikoprämien tief. Auch 2008 erwirtschaftete TRANSPARENTA einen erheblichen Risikogewinn. Er fliesst direkt den Vorsorgewerken zu und verbessert deren Deckungsgrad. Für die Rentenfinanzierung ist TRANSPARENTA nicht auf hohe Kapitalerträge angewiesen, weil wir für die Rentenguthaben einen tiefen technischen Zins von 3% anwenden. Zudem müssen die aktiven Versicherten keine Renten mitfinanzieren. Das Verhältnis ist mehr als ausgewogen: Während bei anderen Pensionskassen ein Rentner auf 4 Aktive kommt, stehen bei TRANSPARENTA einem Rentner 30 Aktive gegenüber.

Die Passivstruktur von TRANSPARENTA ist ausgezeichnet und somit überaus krisenre-

sistent. Selbst mit einer dauerhaft niedrigen Anlagerendite können wir die Renten finanzieren und den Umwandlungssatz sicherstellen. Niemand kann wirklich vorhersagen, wie sich die Finanzmärkte entwickeln. Sicher ist, dass es immer wieder Schwankungen geben wird. Damit wir vom nächsten Aufschwung profitieren, halten wir eine Aktienquote von 20% . Und weil wir in allen Bereichen bestmöglich positioniert sind, können wir auch schwächere Anlagejahre ausbalancieren. Sie sehen: Bei TRANSPARENTA sind die Renten sicher und Vorsorgeprämien kalkulierbar. Darauf können Sie sich verlassen.

Auf langfristig klare Perspektiven

*Dr. Christoph Meier
Präsident des Stiftungsrats 2008*

2008 brachte erneut Zuwachs

*TRANSPARENTA erhöht ihr
Volumen kontinuierlich.*

■ Per 1. Januar 2009 haben sich der TRANSPARENTA Sammelstiftung für berufliche Vorsorge 8 Unternehmen mit 196 Versicherten angeschlossen. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von über 5% . Das verwaltete Kapital stieg von 284 Mio. Franken (Ende 2007) auf 336 Mio. Franken (Ende 2008). Die Nettoperformance für 2008 betrug -9.83% . Der Deckungsgrad auf Stiftungsebene liegt bei 94% (provisorisch).

Der ausführliche Geschäftsbericht erscheint im Juni 2009. Zur selben Zeit erhalten die angeschlossenen Vorsorgewerke ihre individuellen Jahresrechnungen.

Mit konservativer Anlagepolitik auf der sicheren Seite

Die schwierigen Rahmenbedingungen prägen auch das Anlageergebnis von TRANSPARENTEA. Doch im Branchenvergleich steht die Sammelstiftung gut da.

■ 2008 war das schlechteste Anlagejahr seit der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren. Die Aktienmärkte brachen global um rund 45% ein. Diese Entwicklung zeigt sich auch im Anlageergebnis von TRANSPARENTEA. Die Rendite auf dem Gesamtvermögen betrug -9.83%. Dies nach Abzug sämtlicher Vermögensverwaltungskosten. Im Vergleich zu anderen Pensionskassen und Sammelstiftungen schnitt TRANSPARENTEA mit diesem Ergebnis gut ab.

Keine riskanten und intransparenten Anlageinstrumente

TRANSPARENTEA verzichtet bewusst auf den Einsatz intransparenter Anlageinstrumente. Dies schliesst Verluste aus, wie sie zum Beispiel der Madoff Hedge Fund ausgelöst hat. Auch die Bonität von Gegenparteien prüfen wir laufend. TRANSPARENTEA investiert weder in strukturierte Produkte mit unabsehbaren Gegenparteierrisiken noch in Anlagen, die auf zweitrangigen US-Hypotheken basieren. Ebenso verzichten wir auf Securities Lending. Denn die marginalen Zusatzerträge aus dem Verleih von Wertschriften stehen in keinem Verhältnis zum damit verbundenen Risiko. Klumpenrisiken in einzelnen Titeln vermeiden wir systematisch, indem wir passive Anlageinstrumente in den traditionellen Anlagekategorien einsetzen. So erreichen wir auch eine breite Diversifikation des Vorsorgevermögens nach Ländern und Branchen.

Tiefe Vermögensverwaltungskosten

Mit dem Einsatz passiver Anlageinstrumente halten wir die Vermögensverwaltungskosten tief. Die gesamten Kosten belaufen sich auf rund ein Viertelprozent des Gesamtvermögens. Wegen des Zinseszineffekts und der langen Anlagezeiträume hat dies einen erheblichen Einfluss auf die Rentenhöhe.

Kumulierte Rendite von 8.71% seit Gründung der Sammelstiftung

Trotz des sehr schwierigen Anlagejahrs 2008 hat TRANSPARENTEA seit ihrer Gründung im Jahr 2004 eine kumulierte Rendite von netto 8.71% erwirtschaftet. Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse detailliert.

Performance 2004–2008

	2004	2005	2006	2007	2008	Kumuliert	Durchschnitt pro Jahr
Bruttoperformance*	5.05%	9.33%	5.55%	0.36%	-9.58%	10.01%	1.93%
Vermögensverwaltungskosten	0.20%	0.25%	0.25%	0.25%	0.25%	1.21%	0.24%
Nettoperformance*	4.85%	9.08%	5.30%	0.11%	-9.83%	8.71%	1.68%

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

Konservative Anlagepolitik

TRANSPARENTEA verfolgt eine vorsichtige Anlagestrategie. Gegenwärtig halten wir 20% des Gesamtvermögens in Aktien, der Zielwert für die Kategorie Aktien liegt bei 25%. Immobilienanlagen mit einem Zielwert von 20% wirken stabilisierend und die Hälfte des Portfolios ist in Cash und Obligationen angelegt. Der Rohstoffanteil von 5% dient als Schutz vor unerwarteter Inflation und verbessert die Diversifikation.

Der BVG-25 Index 2000 von Pictet bildet diese Anlagestrategie annähernd ab. In den letzten 24 Jahren hat dieser Index pro Jahr um durchschnittlich 5.6% zugelegt und damit den BVG-Mindestzins deutlich übertroffen. Dies trotz einiger Jahre mit negativer Performance. Bei einem langfristigen Anlagehorizont wie in der beruflichen Vorsorge werden die Schwankungen der Kapitalmärkte ausgeglichen. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass die Höhen gegenüber den Tiefen sogar überwiegen.

BVG-Mindestzins und Pictet BVG-25 Index 2000*



* von 1. Januar 1985 bis 31. Dezember 2008 kumuliert

Performance nach Anlagekategorien*

Anlagekategorie	2008		seit 1. Januar 2004**	
	Benchmark	TRANSPARENTA	Benchmark	TRANSPARENTA
Cash CHF	2.66 %	-2.64 %	7.64 %	-9.27 %
Aktien Welt (ohne CHF)	-45.89 %	-42.97 %	-25.75 %	-21.21 %
Aktien CHF	-34.05 %	-33.51 %	8.20 %	2.55 %
Immobilien	4.56 %	0.74 %	19.41 %	32.65 %
Obligationen CHF	4.64 %	5.43 %	11.62 %	10.70 %
Obligationen FW	4.22 %	5.07 %	7.89 %	12.03 %
Rohstoffe	-39.50 %	-39.74 %	-38.35 %	-35.58 %
Gesamtportfolio	-11.13 %	-9.83 %	5.71 %	8.71 %

* zeitgewichtet, gemäss Swiss Performance Presentation Standards

** Obligationen FW und Rohstoffe seit 1. Januar 2006

Erläuterungen zur Performance nach Anlagekategorien

Die im Vergleich zum strategischen Benchmark niedrigere Performance in der Anlagekategorie Cash ist darauf zurückzuführen, dass diese Anlagegruppe den Grossteil der Kosten der Vermögensverwaltung trägt. Die relativ grossen Performanceunterschiede zwischen Benchmark und Portfolio bei den Immobilienanlagen ergeben sich, weil der Benchmark die Entwicklung von Anlagestiftungen abbildet, während TRANSPARENTA auch andere indirekte Immobilienanlageinstrumente wie Immobilienfonds einsetzt.

Zeit- und geldgewichtete Performance

Die zeitgewichtete Performance dient gemäss Swiss Performance Presentation Standards dem Leistungsvergleich zwischen den Anbietern untereinander sowie der aktuellen Anlagestrategie von TRANSPARENTA mit dem Vergleichsindex. Während die zeitgewichtete Performance Kapitalzu- und -abflüsse eliminiert, berücksichtigt die geldgewichtete Performance diese Effekte. Deshalb kann die geldgewichtete Performance höher oder tiefer sein als die zeitgewichtete Performance. Dies ist abhängig von den Börsenkursen zum Zeitpunkt der Kapitalzu- oder -abflüsse.



Dr. Christoph Meier und Dr. Martin Wechsler

Volle Parität im Stiftungsrat

Der jährliche Wechsel im Präsidium des Stiftungsrats ist vollzogen.

■ Der Stiftungsrat von TRANSPARENTEA besteht aus gleich vielen Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern. Zudem alterniert das Präsidium im jährlichen Rhythmus. Im Jahr 2008 führte Dr. Christoph Meier als Arbeitnehmervertreter das Präsidium. Für 2009 übernimmt Dr. Martin Wechsler als Arbeitgebervertreter das Amt des Präsidenten.

Kein Anlass zur Sorge

Die Pensionskassengelder sind mehrfach abgesichert. Kein Versicherter muss um seine Rente bangen.

■ Wenn die Finanzmärkte negative Schlagzeilen liefern, fragen sich die Versicherten zu Recht: Was wird aus unseren Renten? Die berufliche Vorsorge basiert auf dem Kapitaldeckungsverfahren und ist daher auf Renditen angewiesen. Doch nicht ein Anlagejahr entscheidet, sondern der durchschnittliche Ertrag über mehrere Jahrzehnte. Und hier zeigt die Erfahrung, dass über einen so langfristigen Anlagehorizont wie in der beruflichen Vorsorge die guten Börsenjahre gegenüber den schlechten überwiegen. Was wäre andernfalls die Konsequenz? Wären die Vorsorgegelder der Versicherten verloren, wenn sich die ungünstigen Jahre häuften? Keineswegs, denn hier käme das engmaschige Sicherheitsnetz der beruflichen Vorsorge zum Tragen. In erster Linie hiesse es für die Verantwortlichen, rechtzeitig und mit angemessenen Massnahmen gegenzusteuern. Im Rahmen so genannter Sanierungsmassnahmen würden vorübergehend reduzierte Zinsen und erhöhte Beiträge eingeführt. Falls eine Pensionskasse tatsächlich zahlungsunfähig wäre, würde der Sicherheitsfonds die Renten der betroffenen Versicherten ausrichten.

Risikogewinn erhöht Deckungsgrad

Die Finanzkrise trifft auch die an TRANSPARENTEA angeschlossenen Vorsorgewerke. Ihre Deckungsgrade sind gesunken, teilweise unter 100 %. Der genaue Wert hängt davon ab, wie lange ein Vorsorgewerk bei TRANSPARENTEA versichert ist und wie hoch sein Deckungsgrad beim Eintritt war. TRANSPARENTEA führt für jedes Vorsorgewerk einen individuellen Deckungsgrad. Dies bringt mehrere Vorteile:

- Alle Erträge werden jährlich an die Vorsorgewerke verteilt
- Neuanschlüsse bedeuten keine Verwässerung der Wertschwankungsreserve und der Freien Mittel
- Trifft ein Vorsorgewerk Sanierungsmassnahmen, profitiert es davon ausschliesslich selbst

Als unterstützende Massnahme für das Jahr 2009 buchen wir 20 % der Risikoprämien in die Wertschwankungsreserven der Vorsorgewerke um. Dies ist möglich, weil TRANSPARENTEA mit konsequenter Risikoselektion und aktivem Care-Management Invaliditätsfälle vermeidet. Dies erhöht den Deckungsgrad ohne zusätzliche Prämien oder Zinsreduktionen. Mit dieser einmaligen Quersubventionierung zwischen Risikoversicherung und Kapitalanlagen verletzen wir unsere bisherigen Grundsätze. Doch in dieser ausserordentlichen Situation sind aus unserer Sicht ausserordentliche Massnahmen angemessen.

Wechsel in der Anlagekommission

Finanzexperte mit langjähriger Erfahrung ersetzt Immobilienspezialisten.

■ Balz Halter hat die Anlagekommission aus Zeitgründen per 31. Dezember 2008 verlassen. Als Top-Immobilienpezialist trug er wesentlich zum Aufbau der Anlagestrategie und des Portfolios von TRANSPARENTEA bei. Ab 2009 übernimmt Walter Geiser seine Aufgaben. Walter Geiser schloss seine Studien an der Universität Basel 1978 als lic. rer. pol. und 1985 als lic. iur. ab. Von 1978 bis 1998 betreute er bei der SBG (Schweizerische Bankgesellschaft) institutionelle Kunden und war in verschiedenen Führungsfunktionen des Bereichs Handel und Verkauf tätig. Zudem absolvierte er diverse Weiterbildungen (u. a. CFA). Anschliessend leitete er bei der Bank CIAL (heute Bank CIC (Schweiz) AG) den Bereich Handel, von 2001 bis 2006 war er als Geschäftsleitungsmitglied verantwortlich für Handel, Research, Portfolio- und Produktmanagement. Heute ist er als selbständiger Projektleiter und Berater tätig und studiert an der Universität Basel Philosophie und Geschichte.

IMPRESSUM

Herausgeber: **TRANSPARENTEA**
Sammelstiftung für berufliche Vorsorge
Hauptstrasse 105, CH-4147 Aesch
Tel. 061 756 60 80, Fax 061 756 60 10
info@transparenta.ch
Für den Inhalt verantwortlich:
Dr. Martin Wechsler, Präsident des Stiftungsrats 2009
Redaktion: bskommunikation